Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 16 (1926)

**Heft:** 49

Rubrik: Frau und Haus

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

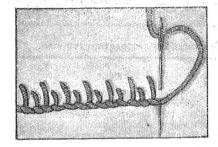
**Download PDF: 27.11.2025** 

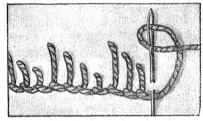
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

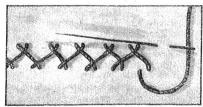


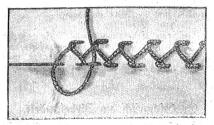
# Frau und Haus











# Einfache Zierftiche, die fich für Rleidungs= ftücke und Decken eignen.

1 und 2 werden mit Anopflochstichen ausgeführt. Zeichnung 1 befteht aus je einem turgen und langen Stich. Zeichnung 2 aus einer Gruppe bon bier abgeftuften Stichen.

Für Zeichnung 3 und 4 zieht man auf ben Stoff zwei parallele Linien. Ar. 4 ift ebenfalls wie Knopflochstich auszuführen.

## Vom Theaterspielen ber Rinder.

(Bon einer Mutter.)

Wer von uns Meltern bentt nicht mit Freude und stiller Wehmut an die Zeit zurud, da an freien Rachmittagen ober an verregneten Sonntagen die Kinderstube gum Theater wurde! Statt der Kinderstube diente auch oft die Tenne, der Heuboden, der Estrich, denn nicht immer konntesman uneingeschränkt über erstere herrschen. Es gibt felten Rinder, die nicht mit Leidenschaft Theater spielten, einige ganz phantasielose ab-gerechnet. Es liegt tief in der menschlichen Seele begründet, etwas darzustellen, das über uns hinausgeht, in eine andere, höhere Sphäre führt, und es gehört zu den schönsten Pflichten der Mutter, das kindliche Spiel zu überwachen, es in edle erzieherisch wertvolle Bahnen leiten zu können. Nicht nur sind das auch für die Mutter Feierstunden, es eröffnet sich ihr manches von der Wesensart der Kinder, das ihr sonst vor-schlossen geblieben wäre, denn im Spiel lernt man die Kinder am besten kennen. Dort gibt sich das kleine Menschlein wirklich ganz so, wie es ift, es zeigt sich, ob es sich einfugen kann und zum Gelingen eines Ganzen beitragen will, ober ob es eigenwillig seine eigenen Wege gehen möchte. Das Spiel ift das beste Erziehungsmittel, es fördert den Chrgeiz, das gehörigfeitsgefühl, welches beides Zusammen=

gehörigkeitsgesühl, welches beides bei vielen anzuerziehen notwendig ist. Und nun gar das Theaterspiel. Schon kleine Kinder sprechen in Dialogsorm mit ihren Puppen, legen sich Frage und Antworten zurecht und ahmen die andere Stimme nach.
Und sobald ein par beisammen sind, wird
"Mütterlis" gespielt. "Mütterlis" gespielt. Man macht Besuche trinkt Raffee und allerhand Begebenheiten aus dem täglichen Leben tommen da jum drolligen Gespräch. Und wissen sie das erste Märchen, das Mütterchen erzählt hat, dann wird es zum Stoff der Darstellung. Wir haben gewiß das Mütterden erzählt hat, dann wird es zum Stoff der Darstellung. Wir haben gewiß schon alle einer solchen Aufführung des Rottäppsens, des Schneewittsgens, etc., beigewohnt und es ist oft ganz erstaunlich, wie gut sich die Kinder in ihre Rollen einfügen, wie sie sich die Kufführung ist meist nicht nach dem Buch, aber gerade das macht sie erzieherisch wertvoll. Das Kind lernt sich ausdrücken, es weiß den Inhalt des Märchens, und spricht die Worten bie nach seinem kindlichen Einstinden, die Verstaut Die nach feinem findlichen Empfinden Die Berfon, bie nach seinem kindlichen Empfinden die Person, die es darstellt, gesprochen hätte. Ein auswendig gesenntes Theaterstüdlein wirkt lange nicht so frisch, so urledendig. Annastliche Kinder sallen aus der Rolle, stehen linksisch da und verderben damit den ganzen Ersolg. Wie ganz anders bei der freien. Darstellung! Da gehen sogar die Schückternen aus sich heraus, sie vergessen ihre Umgedung und leben ganz in der Märchengestalt. Für die spätere Redegewandtheit in der Schule und im Leben ist dieses Sprechen nach eigenen Empfinden von unschädenen Werte. eigenem Empfinden von unschätzbarem Berte. Die nun nahende Beihnachtszeit bietet er-

finderischen Rindern wieder Gelegenheit in Bulle, sich darstellerisch zu betätigen. Das Weihnachtsfindlein wird aufgeführt, der St. Rifolaus fommt zur tragifomischen Gestaltung und wer ichning zur tragikomischen Gestaltung und wer schon Krippenbilder gesehen hat und die Geburt des Jesustindleins aus der Sonntagsschule oder aus dem Religionsunterricht konnt aus dem Religionsunterricht tennt, der wird sicherlich auch versuchen, eine Krippe darzustellen. Der Ort der Handlung kann in seiner primitiven Musstattung leicht gefunden werden. Die Mutter Maria bekommt aus einem Leintuch oder aus einer ichonen farbigen Dede ein fliegendes Gewand, das Jesustindlein wird von der Buppe repräsentiert und eine Krippe als Bettlein her-gerichtet. Die Hirten auf dem Felde sind leicht nachzumachen und die drei Könige aus dem Morgensand werden mit goldbezogenen Stäben und Kronen, mit ältern seidenen Schützen von Mutters Bernertracht über den Schultern als schöne Uebermäntel zu prunkpoll ausgestatteten schöne Uebermäntel zu pruntvoll ausgestatteten Bersonen. Wo die Kinder unter sich ein solches Beihnachtsspiel einstudieren, da werden sie da-mit Eltern und Berwandte freudig überraschen können. Auch für Sonntagsschulen ließe sich die Beihnachtsseier auf diese Weise beleben und die

Geburt Jesu vielen verständlicher machen. Die Kinder haben ein überaus sehhaftes und ausdrucksvolles Mienenspiel. Man bevohachte nur einmal ein Kind, das etwas Komisches sieht. Es wird es sofort nachahmen; es ist oft gang er== wird es sosort nachahmen; es ist oft ganz ersötslich, was sie in dieser Beziehung alles leisten. Auch der Musik wird sofort in rythmischen Bewegungen Auslösung zu geben versucht. Diesem, jedem Menschen innewohnenden Urdrang wird nun durch die neuen rythmischen Spiele Rechnung getragen. Man auerkennt damit die Bestredungen der alten Griechen, der Kleriker des Mittelalters, die durch theatralische und rythmische Aufstührungen ihre Jöglinge zu anmutsvollen Bewegungen und der Fähigkeit, lich auszudrücken. erzogen.

sich auszudrücken, erzogen.
Eine kindliche Aufführung zu belächeln wäre gang falfch, benn man wurde damit ein Bestreben nach Freiheit, nach geistiger Loslösung, vielleicht sogar ein schlummerndes Talent zum Borneherein unterdrücken. Suchen wir vielmehr, die Kinder darin zu unterstügen und wenn es auch nur dazu diente, ihnen das Eriniern an die Kindheit als der schönsten, poesie-untwobendsten Zeit ihres Lebens mitzugeben.

#### Dr Samichlaus.

dumen us em Simmelsland, Uf ganz verschneite Wäge, Möcht lose, was die Müetterli Mir öpppe donne fage.

Db ihri Chinder gfolget hei, Und ob sie schon thue asse, Und i dr Schuel geng flykig sy Und ds Glehrte nid vergässe.

Und ob sie alli mitenand Rächt lieb und friedlech läbe, Garn us Erbarme fründlech in Und Urme=n=öppis gabe.

Db ihri Chleider fuuber in, Ob sie sech ordlech strähle, Und ds Gfätterzüüg schön danne thüe, Daß ds Muetti nid mueß schmähle.

J glaub nid, daß es nötig syg, Euch mit dr Ruete 3'dröie, I will ech Rüß und Depfel gä, Daß dir ech cönnet fröie. (Er läart der Gact uus)

So fahret furt, geng gfölgig 3'fn Und eui Eltere zehre, De will i garn im nächste Jahr wiederum nchehre.

E. Büterich.

## 0 Praktische Ratschläge.

Bananengerichte.

Bitantes Bananengericht. Gin Biertel Pjund - Reis wird gebrüht und abgetropft, mit Fleischbrühe gargekocht und durch ein Sieb ge-trieben. Die glasige Masse wird mit zwei noch warmen, abgeriebenen Rartoffeln gemischt, zwei große Gier, Salz, Mustat, geröftete Semmelwürsel beim Formen hineingetan und diese Klöße etwa eine Viertelftunde im Salzwasser abgekocht und abtropsen lassen. Grüne Bananen werden geschält, der Länge nach halbiert, in steisgender Butter auf beiden Seiten gedräunt. Bon Fleischbrühe, etwas Catshup (einem indischen Gewürz) und süßer Sahne bereitet man eine Sauce, die mit einem Eigelb abgezogen, über die Rlobe zwischen den fternformig angerichteten Bananen gegoffen wird. Auf jeden Rlog eine halbe Banane rechnen.

Gebratene Bananen. Die geschälten grünen Früchte längs halbieren, in geschlagenem Ei wenden, dann in Semmelbrosen, salzen, und in Pflanzenfett auf beiben Seiten schön gelb backen. Mit gemischtem ober grünem Salat reichen. Ober nur reise, gelbe Früchte nehmen und dann nach dem Backen, statt sie zu salzen, gudern. hierzu tann eine Beinschaumereme gereicht werden.

Bananencreme. Man ftreicht reife Ba-nanen durch ein grobes Sieb, schlägt fie schaumig und rechnet auf einen großen Taffentopf dieses Schaums 1/2 Liter Schlagsahne, die fteif geschlagen wird und auf einem Sieb zum abtropfen ruhen muß. 2-3 Efloffel Zucker und 9 Blatt Gelatine mischt man gut mit der Maffe und lagt die Erème auf Gis erftarren.

Einfache Bananencreme. Die Frucht wird wieder durch ein Sieb gedrückt und ichaumig gerührt. ½ Liter Milch, zwei Efloffel Zuder und ½ Kiund Griesmehl garkochen, einen Tassen-kopf Bananenschaum und drei Eigelb dazurühren, bis die Masse koden will, vom Feuer nehmen und sosort den Gierschnee darunterziehen. In eine Korm zum Erstarren schütten. A. V. eine Form zum Erftarren schütten.

#### Wie kittet man zerbrochenes Rriftall?

Berbrochenes Kriftall läßt fich mit flüßigem Bafferglas wieder titten. Man nehme das getittete Rriftall nicht fogleich in Gebrauch, fondern laffe es einige Tage fteben und entferne mit einem Meffer vorsichtig das überschüffig erhartete Bafferglas. Solbe geheilten Kriftallschalen oder Basen lassen sich wie unbeschädigte wieder warm abmaschen.